

Angola – unbekanntes Afrika

Über 20 Jahre nach dem Ende des Bürgerkriegs gehen Reisende wieder auf Entdeckungstour durch die ehemalige portugiesische Kolonie im Südwesten Afrikas

Von Sabine und Sepp Puchinger

Das riesige Land ist touristisch noch weitgehend unbekannt und die touristische Infrastruktur steckt noch in den Kinderschuhen, aber es bietet eine unglaubliche Vielfalt mit viel Afrikaflair.

Mit jedem Schritt durch den tiefgrünen Regenwald wird das Donnern lauter und unvermittelt steht man vor dem riesigen Wasserfall. Auf über 400 Meter Breite donnert das Wasser des Luçala-Flusses zwischen den Bäumen über 100 Meter in die Tiefe. „Kalandula Falls are the second biggest in Africa“, erzählt unser Guide Carlos sichtlich stolz und zeigt auf einen mächtigen Regenbogen in der Gischt. Die noch größeren Victoria Falls am Sambesi zwischen Sambia und Simbabwe kennt jeder, das Naturwunder von Angola ist nahezu unbekannt. Das hat auch Vorteile, denn es gibt viele Möglichkeiten, die Kalandula-Fälle zu erleben. Bequem von den Aussichtspunkten oder auch abenteuerlich über einen Wanderpfad bis zum Fuß der Fälle inklusive Sprühregenbad. Die Belohnung folgt nach dem Wiederaufstieg in der Pousada de Calandula auf der Terrasse des Restaurants bei einem angolanischen Cuca-Bier und einem herzhaften Mittagessen – die Wasserspiele im Blick. Fast genauso spektakulär in der Region Malanje sind die Pedras Negras, die schwarzen Felsen von Pungo Andongo. Wuchtige Felsmurmeln ragen in den Savannenhimmel, dort soll die befestigte Hauptstadt des Königreichs Ndongo gewesen sein.

Ein Land erwacht

Noch ist Angola ein wenig bereites Land. Jahrzehntlang tobte hier nach der Unabhängigkeit von Portugal (1975) ein blutiger Bürgerkrieg, der bis 2002 dauerte. Angola versank im touristischen Dornröschenschlaf. Doch die



Schlucht in der Namib-Wüste Foto: stock.adobe.com

bei der Begrüßung erklärt. Es ist also alles angerichtet für Afrikareisende, um auf Entdeckungsreise zu gehen. Flexibilität ist Voraussetzung, wie es in Afrika so üblich ist, in einem so jungen Tourismusland wie Angola umso mehr.

Modernes Luanda

Von der 1575 für den ersten portugiesischen Gouverneur erbauten Festung São Miguel bietet sich ein eindrucksvol-

lik verschleppt. Mindestens 1,6 Millionen wurden allein aus der Region um Luanda zur Zwangsarbeit versklavt. Das Museu Nacional da Escravatura gedenkt nicht nur der Opfer, genauso wird der Widerstand gegen die Sklavenhändler thematisiert. Man möchte ein Ort sein, wo Nachfahren von Sklaven Ahnenforschung betreiben können. Die starken Eindrücke verarbeiten wir auf der Mussulo-Halbinsel am Strand.

Farbwunder & Safari

Erde und Sand in allen Farben, eine Flusstour und eine Pirschsafari an einem Tag? Das ist in Luandas Umgebung problemlos machbar. Eine Autostunde von der Hauptstadt entfernt fasziniert am Miradouro da Lua eine durch Wind- und Wassererosion geformte Mondlandschaft mit bizarren Gesteinsformationen – ein Bryce Canyon mit Meerblick im Miniformat. Eine Stunde später sind wir schon mit der Südafrikanerin Kiara von Eck auf dem Flusslabyrinth des Cuanza/Kwanza River unterwegs, um Affen, Geier und Krokodile an den Ufern aufzuspüren. Als Zugabe fährt Kiara das Boot noch mitten in den Mündungsbereich des Kwanza. Einen Mini-amazonas, die Brandung des Atlantiks und die bizarren Felsformationen auf einem Foto hat man nicht alle Tage. Schließlich rattert der Minibus auf einer tiefroten Sandpiste weit hinein in den Quiçama/Kissama Nationalpark zur Nachmittagsafari. Jahrzehntlang wurde hier gewildert, die Tierwelt nahm Reißaus und es gibt noch keine Big Five zu bestaunen. Aber der Nationalpark ist Wildnis pur, das Aufspüren von Elefanten, Zebra und Gnu ist ein Erlebnis und die Weißblechpisten bieten „african massage“ vom Feinsten.

Beach & Rum

Es ist eine lange Fahrt südwärts entlang der Küste zu Angolas kolonialen Schätzen Benguela und Lobito. Die Hafenstadt Benguela, Namensgeberin des kalten Benguelastroms, wurde 1617 von den Portugiesen gegründet. Von hier führte die Bahnlinie ins Landesinnere. Mordbider Kolonialismus ist auch

heute noch zu spüren, alte Forts und portugiesische Villen, fein herausgeputzte Kirchen und Plätze erzählen die stolze Geschichte von gestern. Der neue Reichtum sind die Strände, das charmante Lobito und das umtriebige Benguela haben bereits eine funktionierende Hotelinfrastruktur. Hier lässt es sich nach staubigen Straßen und Tausenden Eindrücken gut ausspannen. Bei einem Gläschen Rum in der Caxaramba Distillery gerät Carlos wieder ins Schwärmen – vom Hochland, von der spektakulären Kurvenstraße in der Serra da Leba, von den Naturschätzen des Südens.

Ab in die Wüste

Gründe, sich in Angola zu verlieben, gibt

es viele. Die Völkervielfalt, das vielfältige Essen, der Kizomba-Tanz, die enormen landschaftlichen Gegensätze, Hunderte Kilometer unberührter Strände und natürlich die Wüste. Im Südwesten Angolas, ausgehend von der per Flugzeug bequem erreichbaren Stadt Namibe, begegnen sich Wüste und Atlantik.

Was in Namibia mit dem Skeleton Coast Nationalpark beginnt, findet hier im Norden mit dem Iona Nationalpark die Fortsetzung. Sanddünen, Felslandschaften und der Ozean sorgen für Superlative. Willkommen in der Welt der Einsamkeit! Kaum zu glauben, dass hier 1859 der österreichische Botaniker Friedrich Welwitsch die legendäre Welwitschia mirabilis aufgespürt hat.



Kalandula-Wasserfälle Foto: stock.adobe.com

bösen Zeiten sind vorbei und die Regierung investiert in Tourismus. Die Voraussetzungen sind gut, das Land ist reich an Bodenschätzen, u. a. Erdöl, Gold, Diamanten. Es hat Kapazitäten und Strategien, zuletzt auch bei der weltgrößten Touristikmesse ITB in Berlin präsentiert. Durch den Papstbesuch steht Angola zusätzlich im Fokus der Weltöffentlichkeit. „Hier gibt es tropische Wälder im Norden, wilde Savannenlandschaften, palmengesäumte Strände, mächtige Gebirge und Wüsten mit Welwitschia-Pflanzen im Süden. Kulturell haben wir von der Weltkulturerbestätte in M'banza Kongo im Norden über die portugiesisch geprägten Kolonialstädte Benguela und Lobito bis zur Ghosttown Baía dos Tigres viel zu bieten“, hatte unser Guide Carlos schon

ler Überblick über die 9 Millionen Einwohner-Metropole. In Luandas City ist der Reichtum sichtbar, die Stadt übertrifft mit einer hochmodernen Skyline, einer geschmackvollen Promenade am Meer, interessanten Museen und architektonischer Moderne, aber auch mit dem von Gustave Eiffel extravagant angefertigten Eisenpalast und dahinbröckelndem portugiesischen Charme. Natürlich gibt es Slums, Abertausende Straßenmärkte und Millionen von Schlaglöchern auf den Fahrbahnen, auch das ist Angola. Im Sklavenmuseum läuft es Besuchern kalt über den Rücken – Angola war eines der wichtigsten Zentren des Sklavenhandels. Zwischen dem 15. Jahrhundert und 1867 wurden 12,5 Millionen Menschen in Afrika versklavt und über den Atlan-

Sabine und Sepp Puchinger sind Kneissl Touristik seit vielen Jahren verbunden. Mit Kneissl Touristik und dem Salzburger Reiseleiter Mag. Enrico Gabriel können Sie die faszinierende Vielfalt Angolas bei einer Kneissl-Reise von 13. bis 26. 9. 2026 kennenlernen.



Alle Infos finden Sie durch Scannen des QR-Code.



Miradouro da Lua Foto: Robert Haldinger, ATB

Schatzkammer Nordfranken: Bayreuth – Bamberg – Würzburg

Von Mag. Jürgen Flick

Der Süden Deutschlands wird touristisch manchmal auf die Alpen und eine gewisse, für fremde Augen fast exotische Rustikalität reduziert, bietet tatsächlich aber in weiten Teilen praktisch komplett erhaltene Kulturlandschaften, die nicht zuletzt aufgrund ihrer Vielseitigkeit zu begeistern wissen.

Einerseits kann Süddeutschland als das ultimative Barockerlebnis gelten, andererseits bietet der Süden aber im Grunde fast alles, was auch der Rest Deutschlands offeriert: blühende Fachwerkstädte, enorm viel Gotik (allein das Inn-Gebiet ist eine schier unerschöpfliche Fundgrube an feinsten Gotik), einen großen Reichtum an Renaissance-Architektur (Italien ist nahe), aber auch wesentlich mehr Romanik, als man vermutet. Selbst die Backsteingotik ist in Bayern absolut keine Seltenheit.

Bayreuth oder Bamberg?

Ein ganz besonderer Teil davon ist Nordfranken, eine Region, die zwar zum Bundesland Bayern gehört, aber einen ganz eigenen Charakter hat. Zusätzlich sind die Unterschiede innerhalb Frankens durchaus ausgeprägt. Die protestantische Residenzstadt Bayreuth wurde spätestens durch das Wirken Richard Wagners zu einem profan geprägten markgräflichen Kulturzentrum, während die katholischen Metropolen Bamberg und Würzburg als fürstbischöfliche Residenzstädte über die Jahrhunderte prachtvoll ausgestattet wurden. Es ist einer der großen Glücksfälle der tragischen Jahre des 2. Weltkriegs, dass Bamberg den Konflikt weitestgehend unbeschadet überstanden hat. So hat sich eines der historisch wertvollsten Gefüge Europas erhalten, das auch von der UNESCO als solches anerkannt wurde. Harmonisch verbinden sich die Lage an der Regnitz und auf 7 Hügeln mit dem intakten mittelalterlichen Straßensystem und einer enormen Zahl an wertvollen Baudenkmälern. Allein der Komplex aus Dom, alter und neuer Hofhaltung rechtfertigt eine Reise in die Stadt, doch gibt es noch so viel mehr zu entdecken. Ihre Rolle als bemerkenswerter urbaner Gemüseproduzent (seit dem Mittelalter) und als Brauereistadt ersten Ranges trägt noch zum allgemeinen Charme der Stadt bei.

Bamberg oder Würzburg?

Nicht ganz so glücklich war die Main-Metropole Würzburg, die aber nach einem glücklichen Wiederaufbauprogramm heute eine schöne Mischung aus originalen und wiederaufgebauten Sehenswürdigkeiten bietet. Höhepunkt der Stadt ist mit der Residenz eines der herausragenden Barockensembles Europas. Das Meisterwerk Balthasar Neumanns überstand im Zentralbau auch größtenteils die Kriegseinwirkungen, wodurch auch die berühmten Fresken von Tiepolo erhalten geblieben sind, u. a. das größte zusammenhängende Deckenfresko im Treppenhaus der Residenz. Bei all den Gemeinsamkeiten zwischen den beiden nordfränkischen Metropolen stechen auch die Unterschiede ins Auge. Wo Bamberg eine Bierstadt ist, ist Würzburg eine Hochburg des Weines, dessen Anbau die Landschaft Mainfrankens stark prägt.



Würzburg Foto: stock.adobe.com

Ebenso wie der Weinanbau gehören auch die berühmten Gärten und Parks zur fränkischen Kulturlandschaft. Diese entstanden vor allem im Barock, wie die grandiose Anlage der Eremitage bei Bayreuth oder der Würzburger Hofgarten, der die Residenz erst so richtig in Szene setzt, oder im Rokoko, wie der entzückende Hofgarten in Veitshöchheim, ein essenzieller Bestandteil des Kulturraums Würzburg.

Weinberge und Kleinstädte

Was aber an Franken vor allem so begeistert, ist die praktisch komplett erhaltene Kulturlandschaft zwischen Weinbergen und malerischen Kleinstädten mit zahllosen Perlen, in der Coburg und Aschaffenburg eine Art Mittelstellung einnehmen. Das wunderschön erhaltene Coburg gilt als Reformationsstadt, wobei die eindrucksvolle Veste Coburg, wo sich Luther ein halbes Jahr aufhielt, besonders prominent ist. Auch Aschaffenburg war lange Zeit ein bedeutendes Kunstzentrum – unter anderem wird Matthias Grünewald eng mit der Stadt assoziiert – und zeigt dies heute noch in seinen Höhepunkten wie Schloss Johannisburg, einem der wichtigsten Renaissanceschlösser Deutschlands mit der bedeutendsten Sammlung der Werke Lucas Cranachs des Älteren. Cranach war einer der berühmtesten Söhne Frankens, sein Name kommt vom östlich von Coburg gelegenen Städtchen Kronach.

Sehenswürdigkeiten erster Güte

Letzten Endes macht es aber die Mischung aus Nordfranken bietet eben nicht nur Atmosphäre und Fotomotive, sondern zahlreiche Einzelsehenswürdigkeiten von hohem kunsthistorischem Rang. Die Würzburger Residenz ist bereits seit 1981 Welterbe,

1993 folgten der Bamberger Dom samt Altstadt und 2012 das Markgräfliche Opernhaus in Bayreuth. Aber auch abseits vom Gütesiegel der UNESCO ist viel Erstklassiges zu entdecken. Das Kloster Ebrach bietet eine fantastische Kombination aus Mittelalter und Barock, die Basilika Vierzehnheiligen steht neben der Würzburger Residenz als Meisterwerk Balthasar Neumanns und die Stiftskirche St. Peter und Alexander in Aschaffenburg ist überregional für ihre Ausstattung bekannt. Dies sind nur drei der zahlreichen Einzelstücke, die wir in der „Schatzkammer Nordfranken“ finden.

Liebenswertes Franken

Zudem ist Franken auch ein beliebter Schauplatz für Historienfilme und -serien. Nicht umsonst fand etwa die deutsche Habsburgerserie „Die Kaiserin“ im großartigen Schloss Weißenstein in Pommersfelden einen würdigen, wenn auch nicht ganz authentischen Ersatz für Schloss Schönbrunn.

Einer der Gründe hierfür ist sicherlich die relativ leichte Verfügbarkeit der fränkischen Perlen, die ungleich weniger vom Tourismus und seinen Nebenerscheinungen beeinflusst sind als weite Teile Europas. Abseits von Bamberg, dessen Ruhm Besucher aus aller Welt anlockt, werden wir in einer herzlichen, kaum überlaufenen Region erwartet, die ihre Schönheit oft noch in intimer Rahmen offenbart.

Rhein und Mosel - deutsche Kaiserdomine

- + Kaiserdom zu Aachen
- + Römisches Erbe in Trier
- + Loreley Schifffahrt u. Mosel-Schifffahrt

4. - 11.10.26 Bus ab Linz/Wels, meist ****Hotels/NF und 2x HP, Schifffahrten, Eintritte, RL € 1.840,-

Nord- und Ostfriesland - Nordsee Rundreise

- + Inseln Sylt, Hallig Hooge & Spiekeroog
- + UNESCO-Weltnaturerbe Wattenmeer
- + Schnoorviertel Bremen

16. - 23.8., 6. - 13.9.2026 Flug ab Wien, Bus, Schiff, *** und ****Hotels/meist HP, Eintritte, RL ab € 2.260,-

Sächsisch-Böhmische Schweiz - Dresden

- Wanderungen u. Kultur im Elbsandsteingebirge
- + Schifffahrten auf der Elbe

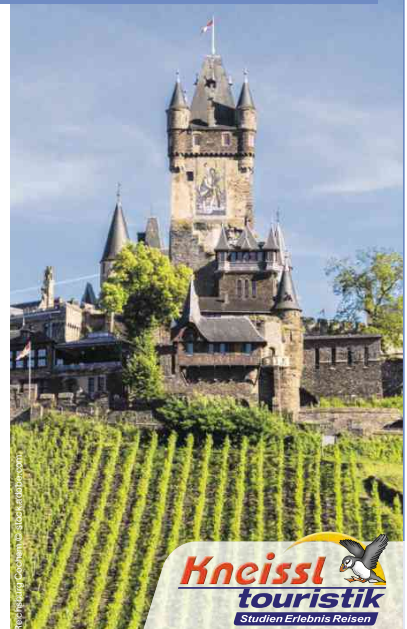
4. - 9.10.2026 Bus ab Linz/Wels, meist ***Hotels/HP, Schifffahrten, Eintritte, RL € 1.360,-

Inselwandern an der Ostseeküste

- Strände, Lagunen, Weltnatur- und Weltkulturerbe

7. - 13.9.2026 Flug ab Wien, Bus, ****Hotels/meist HP, Eintritte, RL € 2.590,-

Deutschland



Kneissl
touristik
Studien Erlebnis Reisen

Mag. Jürgen Flick ist StudienReiseleiter bei Kneissl Touristik; er hat diese neue Studienreise in Nordfranken auch zusammengestellt und leitet sie von 11. 9.-17. 9.2026. Alles Infos finden Sie durch Scannen des QR-Codes.



Kneissl Touristik Lambach, Linzer Straße 4, ☎ 07245 20700, kneissltouristik.at
sab-reisen Linz-Urfahr, Lentia City ☎ 0732 908635 | sab-reisen Linz, Linzerie/Landstr. 12 ☎ 0732 774833 |
sab-reisen Wels ☎ 07242 635-550 ... und in allen weiteren sab-reisen Filialen in ÖÖ!